

„Wohl nur dann, wenn er sich stark erkältet hat?“
 „Ja!“
 „Und welche Mittel wendet er an?“
 „Er läßt sich einen Ziegel wärmen.“
 „Genügt das?“

(Fortsetzung folgt.)

Bermischte Nachrichten.

— **Jubiläums-Kunst-Ausstellung in Berlin.** Am 15. dieses Monats beginnt die Ziehung der Ausstellungs-Lotterie. Es werden 28,662 Gewinne im Werthe von 300,000 Mark gezogen, welcher Akt zehn Tage in Anspruch nimmt. — Die Hauptgewinne, welche jetzt in den vorderen Prunksälen der Ausstellung zusammengehängt sind, erregen die Bewunderung von täglich oft 30,000 Personen, welche die Ausstellung besuchen. Den ersten Hauptgewinn bilden folgende drei Bilder: 1. „Vor der schottischen Küste (nach dem Sturme)“ von Hans Gude; 2. „Venetianische Novelle“ von Carl Becker, beides Delgemälde, und 3. das Aquarell „Meine arme Maria“ von Augusto Corelli. Der zweite Gewinn besteht aus den drei Delgemälden: „Die Taubholer“ (holländische Strandscene) von Herman Balis, „Ich kann warten“ von E. Knaut, und „Herbstlandschaft aus Thüringen“ von Carl Ludwig, und repräsentiren einen Werth von 20,000 Mark. Jeder folgende Gewinn — die kleinen bestehen in goldenen und silbernen Münzen — ist mit großer Sorgfalt ausgewählt und erwecken die Kauflust aller Schaulustigen. Die 500,000 Loose sind von dem bekannten Bankhause Carl Heintze, Berlin W., übernommen, sind jedoch, da sich auch das Ausland, besonders England, Rußland und Oesterreich an dem Einlauf der Loose stark betheiligte, nahezu vergriffen.

— **Blutvergiftung durch einen Mückenstich.** Schon häufig sind unbeachteten Mückenstichen, Menschenleben durch Blutvergiftung zum Opfer gefallen und alle Mahnungen der Presse, unverzüglich dagegen die häufig genannten Mittel anzuwenden, verwehen für viele im Winde. So schlug auch ein hübsches Mädchen aus Köln, welches in einem Brüsseler Geschäft in Stellung ist und jüngst auf 14 Tage in Ferien in ihre Vaterstadt gekommen war, einen Mückenstich unterhalb ihres Knies leicht an und beging sogar die Unvorsichtigkeit, die betreffende heftig juckende Stelle mit den Fingernägeln blutig zu kratzen. Die kleine Wunde war bereits nach einem Tage ziemlich vernarbt, so daß das Mädchen weiter nicht mehr daran dachte und ahnungslos nach Brüssel zurückkehrte. Dort sollte sie jedoch bald wieder empfindlich daran erinnert werden. Das ganze Bein schwellte schon am anderen Tage bedenklich an und verursachte nicht geringe Schmerzen. Eiligt wurde nun ein Arzt herbeigerufen,

der dann auch bald eine bereits in schlimmen Grad getretene Blutvergiftung bestätigte. Die Aermste, welche sich vor Kurzem mit ihrem verwitweten Schwager aus Frankfurt a. M. verlobte und bald den Bund fürs Leben schließen wollte, muß nun bereits seit vier Wochen das Bett hüten und dürfte wohl kaum Hoffnung auf eine völlige Wiederherstellung vorhanden sein.

— **Der neue Andreas Hofer.** Der Chef eines Hamburger Bankhauses, welcher im Juli seine Vermählung feierte, befindet sich seither in Paris. In einem Café chantant wohnten die jungen Gatten einer Produktion von Tiroler Sängern bei, und die Gesichtszüge eines derselben fielen der Dame so sehr auf, daß sie den Mann zu sich in's Hotel beschied und ihn fragte, ob er ihr nicht gegen eine sehr anständige Bezahlung für ein Bild des Andreas Hofer Modell stehen wolle. Der Sänger erklärte sich hierzu bereit, und während die Dame malte, ging der Gatte, der sich bei den Sitzungen langweilte, anderen Zerstreuungen nach. Am 25. August ist nun die junge Frau mit „Andreas Hofer“, den sie kaum eine Woche kennt, entflohen und hat an Geld und Schmuckstücken bei dreißigttausend Mark mitgenommen. Der empörte Gatte, für den nicht einmal ein Abschiedswort zurückblieb, schwor, die Ähnlichkeit zwischen Vorbild und Original zu vollenden, und den Sandwirth zu erschließen, der vorläufig in Mantua oder anderswo in süßen Banden liegt.

— **Die königlichen Schlösser in Bayern** scheinen, wie aus München geschrieben wird, brillante Geschäfte zu machen. Wenn Schwarzseher ehemals glaubten, man müsse sie zerfallen lassen, da ihre Unterhaltung zu theuer, so sind diese Ansichten gründlich widerlegt. Ganz das Gegentheil wird wahr. Die bisher nicht vollendeten Wasserwerke auf Herrenwörth werden nach den „N. Nachr.“ demnächst vollendet und in diesem Monat noch in Betrieb gesetzt. Das Eintrittsgeld wird an den Tagen, wo die Wasserwerke arbeiten, auf 3 Mark erhöht.

— **Acht Kinder sind genug!** Der Kaufmann Smith in London sandte an einen Geschäftsfreund nach Worcester folgendes Telegramm: „Gratulire zur Geburt des achten Kindes.“ Der Telegraphen-Beamte Hamson, der die Depesche übernahm, setzte zum Schlusse derselben eigenmächtig die Worte hinzu: „Aber jetzt ist's genug.“ Zufällig erkundigte sich Smith unlängst bei seinem Freunde, ob die Depesche richtig angelangt, und dieser wies dieselbe vor. Auf die feierliche Erklärung des Londoner Freundes, daß der Zusatz von ihm nicht herrühre, verklagte der gekränkte Vater den Telegraphisten wegen der Freiheit, die er sich ganz unbedeutend genommen; Hamson meinte, er hätte nichts gethan, als einen guten Rath ertheilt; acht Kinder seien vollkommen genügend. Der Richter meinte aber:

„Niemand hat Sie um Ihre Meinung gefragt. Wenn eine solche Einmischung straflos bleiben sollte, so könnte ein Telegraphen-Beamter, der zufällig ein Junges ist, einer Verlobungs-Gratulation die Worte anhängen: „Heirathen Sie lieber nicht.“ Ihr Eib verpflichtet Sie, nichts wegzulassen, nichts beizufügen oder zu verändern. So verurtheile ich Sie zu einer Geldstrafe von fünfzig Schilling.“ — Hamson erlegte sofort das Geld, aber als unverbesserlicher Sünder tritt er auf den Kläger zu und ruft: „Acht Kinder sind doch genug!“

— **Abgeschnittene Blumen.** Ein französischer Chemiker hat durch mehrfach angestellte Versuche die Entdeckung gemacht, daß abgeschnittene Blumen 14 Tage und länger frisch erhalten werden können, wenn man dem Wasser etwas Hirschhorn- und Ammoniak-salz (3 g auf 1 Liter, einige Messerspitzen voll auf ein Glas oder eine Vase) zusetzt.

— **Schmeichelhaft.** Herr: „Ach, gnädige Frau, dürfte ich vielleicht die Ehre haben...“ — Dame: „Nun, ich will Ihnen entgegenkommen. Sie wollen mich bitten, Ihre Schwiegermutter zu werden.“ — Herr: „Nun, ich wäre schon zufrieden, wenn Sie mir Ihre Tochter zur Frau geben.“

— **Geographische Erklärung.** „Vater, warum heißt's denn in der Geographie immer europäisches Festland?“ — Dummer Bua. „Lest denn net alleweil in der Zeitung: Schützenfest, Turnerfest, Sängerfest. Drum heißt halt Europa a Festland.“

Standesamtliche Nachrichten von Eibensack

vom 1. bis mit 7. September 1886.

Geboren: 248 u. 249) Der unverehelichten Stepperrin Marie Minna Nennig hier zwei Söhne (Zwillingskinder). 250) Dem Maurer Gustav Alban Schönsfelder hier 1 Sohn. 251) Dem Hufschmied Eduard Robert Krauß hier 1 Tochter. 252) Dem Handarbeiter Erdmann Friedrich Gläß hier 1 Sohn. 253) Dem Maschinenführer Georg Udo Reichner hier 1 Tochter. 254) Dem Radtwächter Gustav Emil Unger hier 1 Tochter. 255) Dem Zimmermann Alban Ernst Weiß hier 1 Tochter. 256) Dem Bretschneider Heinrich Hermann Höhlig in Wildenthal 1 Sohn.

Aufgeboren: 31) Der Musik-Instrumentenfabrikant Otto Meinel in Klingenthal mit der Johanna Lydia Wittich hier.

Eheschließung: 29) Der Schuhmacher Emil Christian Heymann hier mit der Tambourierin Christiane Friederike Hüster hier.

Gestorben: 186 u. 187) Der unverehelichten Stepperrin Marie Minna Nennig hier Söhne (Zwillingskinder) ohne Vornamen, 3 1/2 u. 4 Stunden alt. 188) Des Borddruckers Ernst Alban Wittich hier Sohn, Max Alban, 4 M. 6 T. alt. 189) Des Braumeisters Hermann Söllner in Blauenthal Tochter, Melanie Helene, 11 M. 7 T. alt. 190) Die Kaufmanns- und Restaurateurs-Gehilfin Emilie Friederike Müller geb. Schmidt hier, 70 J. 7 M. 24 Tage alt. 191) Des Tischlermeisters Friedrich Schubert hier Tochter, Marie Hulda, 1 J. 9 M. 26 T. alt. 192) Des Bäckermeisters Karl Gustav Grimm hier Sohn, Gustav Oswald, 1 J. 8 T. alt. 193) Des Lehrers Ernst Kretschmar in Wildenthal Sohn, Ernst Richard, 2 M. 23 T. alt.



Deutsches Familienbuch.

Alle 14 Tage ein Heft von 24 Seiten groß Folio. 35. Jahrgang (1887). Alle 14 Tage ein Heft von 24 Seiten groß Folio.

Mehr als ein Dritteljahrhundert hat sich jetzt die „Illustrirte Welt“ einen Ehrenplatz unter den deutschen Zeitschriften behauptet und der eben beginnende fünfundsiebzigste Jahrgang verspricht alle seine Vorgänger zu übertreffen.

Aus dem reichen Inhalt des ersten Heftes ragen vor allem zwei große spannend geschriebene Romane: „Der Oberförster von Marquardow“ von Adolf Streckfuß und „Nummer 97“ von A. Duroy-Barnay hervor, denen sich eine reizende Revue „Miska, der Husar“ von George Ray anschließt, sowie eine ganze Reihe größerer und kleinerer Artikel unterhaltender und belehrender Art aus allen Gebieten des Lebens, der Haushaltung, Gewerbe, Technik, ferner eine Arbeitsschule für Mädchen, Spiele für Knaben, endlich Recepte, Schach, Räthsel u. s. w. Eine große Zahl prächtiger Illustrationen ziert das Heft, ja sogar eine herrliche, farbige Kunstbeilage ist dem ersten Heft beigegeben.

Trotz dieser Fülle des Gebotenen kostet die „Illustrirte Welt“ nur 30 Pfennig pro Heft, (also wöchentlich eine Ausgabe von bloß 15 Pfennig) ein Preis, wie er in Rücksicht auf Reichhaltigkeit des textlichen und illustrativen Inhalts wohl einzig dasteht.

Abonnements nehmen alle Buchhandlungen, Journal-Expeditionen und Postanstalten zu jeder Zeit entgegen. In Eibensack F. A. R. Müller's Buchhandlung.

An- und Abmeldungs-Formulare

für die Krankenversicherung, zur Benutzung für Arbeitgeber bei An- resp. Abmeldung ihres Personals, hält vorrätzig E. Hannesbohn's Buchdruckerei.

Einen Aufpasser

sucht sofort Friedrich Bleichschmidt. Eine complete Garçon-Gewandung ist Anfang October billig zu verkaufen durch E. A. Bischoffberger.

Heute Nachmittag verstarb nach kurzem Krankenlager unser lieber Bruder und Onkel, der Privatier Adolph Müller hier. Blumenschmuck wird auf Wunsch des Verstorbenen dankend abgelehnt. Eibensack, am 8. Septbr. 1886. Anton Müller im Namen der übrig. Angehörigen.

Technicum Mittweida. (Sachsen.) — Höhere Fachschule für Maschinen-Ingenieure und Werkmeister. Vorunterricht frei. Aufnahmen: Mitte April u. October.

Unter Allerhöchstem Protektorate Sr. Maj. d. Kaisers und unter dem Ehrenpräsidium Sr. K. K. Hoheit des Kronprinzen

Jubiläums-Ausstellungs-Lotterie.

Ziehung am 15. September 1886 u. folgenden Tagen.

Original-Loose à 1 Mark — auf 10 Loose ein Freiloose — (auch gegen Coupons oder Briefmarken) empfiehlt und versendet

Carl Heintze
Alleiniges General-Debit
Berlin W., Unter den Linden 3.
Jeder Bestellung bitte für Porto und Liste 20 Pf. beizufügen.

Verloosungs-Plan.	
1 à 30 000	= 30 000 M.
1 à 20 000	= 20 000 „
1 à 15 000	= 15 000 „
1 à 10 000	= 10 000 „
3 à 5 000	= 15 000 „
10 à 2 000	= 20 000 „
20 à 1 000	= 20 000 „
20 à 600	= 12 000 „
30 à 400	= 12 000 „
35 à 300	= 10 500 „
50 à 200	= 10 000 „
90 à 150	= 13 500 „
100 à 120	= 12 000 „
100 à 100	= 10 000 „
200 à 40	= 8 000 „
800 à 20	= 16 000 „
1 000 à 10	= 10 000 „
1 200 à 5	= 6 000 „
25 000 Gew.	= 50 000 „

Diesem Buche verdanken

In dem Buche Dr. White's Augenheil - Methode von Franz Ehrhardt in Delje in Thüringen, welches schon seit 1822 in vielen Auflagen erschienen ist, findet fast jeder Augenkrante etwas Passendes. Die darin enthaltenen Mittel sind genau nach den Originalen abgedruckt und bieten sichere Garantie der Heiltheit. Dasselbe wird auf franco Bestellung und Beischluß der Francirungsmarke (10 Pfennige) gratis versandt durch **Franzose Ehrhardt** in Delje in Thüringen und vielen anderen Buchhandlungen. Auch zu haben in der Exped. d. Bl.

ihren Augenleiden!

Wann? Wo? Wie?

Ein möblirtes Zimmer mit Schlafstube wird zu mietben gesucht. Anerbieten unter **W. 50** in die Exped. d. Bl. erbeten.

Lohtambourirer sucht **Friedrich Seidel.**

Eine Taschenuhr ist auf dem Wege von Sofa nach Blauenthal verloren worden. Der ehrl. Finder wird gebeten, dieselbe gegen Belohnung bei Herrn **Carl Ruger, gen. Solbrig, in Sofa** abzugeben.

Gebrauchte Möbel. Eine Couffee, ziemlich neu, passend für Garçon-Logis, ist billig abzugeben. **E. A. Bischoffberger.**